

Wir bemühen uns, unsere Veranstaltungen bestmöglich barrierefrei zu gestalten. Bitte informieren Sie uns im Vorfeld, wenn Sie Unterstützung benötigen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung können Fotografien und/oder Filme erstellt werden. Mit der Teilnahme zur Veranstaltung nehmen Sie zur Kenntnis, dass Fotografien und Videomaterialien, auf denen Sie abgebildet sind, zur Presse-Berichterstattung verwendet und in verschiedensten (Sozialen) Medien, Publikationen und auf Webseiten der Universität Innsbruck veröffentlicht werden. Weitere Informationen zum Datenschutz entnehmen Sie bitte unserer Datenschutzerklärung unter: www.uibk.ac.at/datenschutz

Wir bitten um eine umweltfreundliche Anreise! Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Rad. Fahrradabstellplätze stehen ausreichend zur Verfügung.

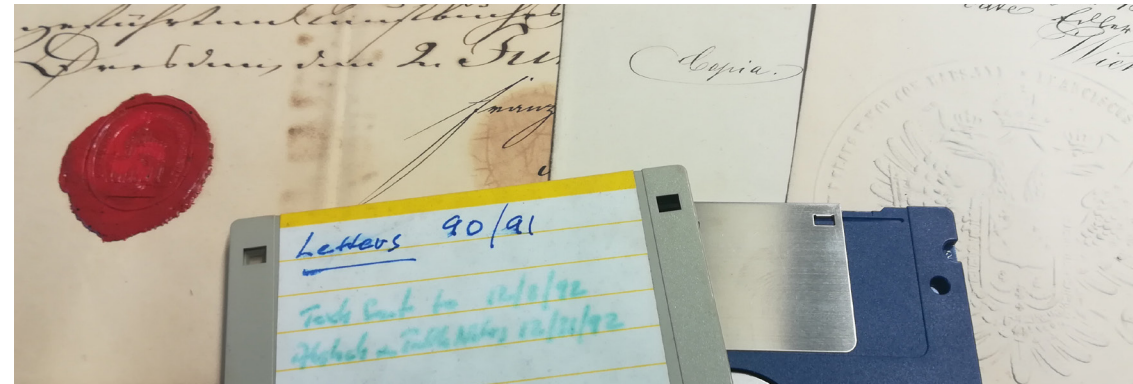
Organisation:

Michael Schorner, Ulrike Tanzer, Anton Unterkircher

Kontakt:

Anton.Unterkircher@uibk.ac.at oder Michael.Schorner@uibk.ac.at
Die Anzahl der Teilnehmer*innen ist begrenzt. Um Anmeldung wird gebeten.

© BRÖ 2022, Bild: Ernst von Glasersfeld-Archiv / Forschungsinstitut Brenner-Archiv



WORKSHOP ZUM „ORIGINAL“

Die Archivalie im Zeitalter der multimedialen Repräsentierbarkeit

Donnerstag, 29.9.2022 und Freitag, 30.9.2022

Forschungsinstitut Brenner-Archiv, Universität Innsbruck
Josef-Hirn-Str. 5, 10. Stock, 6020 Innsbruck

In Zeiten von Digitalisierung und virtuellen Welten hat sich die Rolle des Originals verändert, nicht zuletzt im Literaturarchiv. Was konstituiert ein Original? Ist es seine Kontinuität, sein „Hier und Jetzt, sein einmaliges Dasein“, an dem und an nichts sonst sich die Geschichte vollzog (Benjamin), seine Eigenschaft zugleich Zeichen und intrinsischer Teil eines Ganzen zu sein? Ist Authentizität nur durch das Materielle des Überlieferungsträgers gewährleistet? Oder sind Authentizität und Hier und Jetzt nur Nebenprodukte, das Original vielmehr durch seine Reproduzierbarkeit *ex negativo* definiert und als ein „vielen zubestimmtes Werk der Idee nach bereits seine Reproduktion“ (Adorno)?

Ist die Archivalie vollständig repräsentierbar, in Information und Metadaten kodierbar oder entfaltet sie ihren Aussagewert erst physisch im Bestand, der Idee, Verfahren, Herkunft und Kontext gleichermaßen enthält? Ist die Bedeutung materieller Kulturgüter, Teil der Geschichte zu sein, überhaupt digital erfassbar? Sind Textzeugen nur Überlieferungs- und Informationsträger? Inwiefern vermittelt uns der physische Überlieferungsträger den Denk- und Schreibprozess, inwieweit „arbeitet unser Schreibzeug mit an unseren Gedanken“ (Nietzsche)? Braucht Literatur die Verknüpfung mit einem Ort, Zeitpunkt und dem Gegenständlichen, braucht die Philologie eine Hermeneutik des Haptischen? Lassen die Möglichkeiten der Digitalisierung wieder mehr Beachtung des Materiellen, der Medialität des Originals zu, im Sinne eines *material turn*?

Wie soll der Originalbegriff auf das schon digital Entstandene („born digital“) angewandt werden, das schon von Beginn an Repräsentation ist, dessen Langzeitspeicherung in der medialen Transformation besteht und dessen Materialisierung erst im Nachhinein möglich ist?

Der Megatrend Digitalisierung hat Konsequenzen für die Bedeutung und Bewertung des Materiellen, des Einzelnen, des Unverwechselbaren, des Originals. Während sich das Begehren nach dem Unverwechselbaren im Hype um Non Fungible Tokens und in den astronomischen Preisen am Autographenmarkt ausdrückt, spielt die mediale Vervielfältigung durch digitale Repräsentationen im Internet eine zunehmende Rolle in einer „Ökonomie der Aufmerksamkeit“. Der Umgang mit Original und Repräsentation gleichermaßen gehört heute zu den Legitimationsstrategien von Archiven sowie Museen. Aber sind die Kulturträger heute im Netz oder in den Depots der Archive? Wird durch die digitale Vermittlung das Original nicht erst sichtbar? Gerät das Original, überdeckt von seinen medialen Transformationen und zunehmenden Möglichkeiten der digitalen Bildoptimierung, gar zu einer minderwertigen Kopie seiner selbst (Latour)?

Der Bedeutungswandel des Originals sowie der wissenschaftliche und kulturelle Umgang mit Original und Repräsentation hinsichtlich der heutigen Digitalisierungsmöglichkeiten sollen in diesem Workshop diskutiert werden.

Programm

Donnerstag 29.9.2022

17:00 **Begrüßung**

17:20 Alexander Honold (Basel): **Schnee auf Papier. Schreibspuren in Kafkas Schloss-Roman**

18:00 Anita Eichinger (Wien): **Die Herausforderung des digitalen Sammelns**

19:30 *Abendessen der Referentinnen und Referenten*

Freitag 30.9.2022

9:00 Michael Schorner (Innsbruck): **Die Archivalie im Zeitalter der multimedialen Repräsentierbarkeit**

9:40 Anton Unterkircher (Innsbruck): **Die Aura des Originals**

10:20 Markus Ender (Innsbruck): **Sammlung Ficker-Briefwechsel, die Kopie als Original**

10:50 Konrad Heumann (Frankfurt am Main): **Der Mehrwert des Originals**

11:30 Maria Piok (Innsbruck): **Multimediale Originale: Ton-, Bühnen-, Filmscherben im Archiv**

12:00 *Mittagspause*

13:00 Ulrich Lobis und Joseph Wang-Kathrein (Innsbruck): **Das digitale Original**

13:30 Anja Grebe (Krems): **Material re-turn. Kuratorische Herausforderungen im (post)digitalen Zeitalter**

14:10 Gabriele Klunkert (Weimar): **(Retro-)Digitalisierung im Spannungsfeld zwischen Originalerhalt und Open Access – ein Werkstattbericht aus dem Goethe- und Schiller-Archiv Weimar**

14:50 **Abschlussdiskussion**

Kaffee + Kuchen

16:00 **Ende der Veranstaltung**